

DIE ANGELEGENHEIT ZWISCHEN GOTT UND DIR

Predigtnotizen vom 14. Februar 2021 von Uwe Hog
in Anlehnung an Ruben Puleo im Rahmen der ID-Net Konferenz Anfang Februar

In meinem Leben gibt es Angelegenheiten, wo ich noch auf Gottes Kraft,
auf Gottes Antwort oder auf ein Wunder von Gott warte.

Kennst Du das, Du wartest auf etwas, darauf dass es auf der Erde sichtbar werde, sowie Du glaubst, dass es im Himmel bereits geschehen, dort also Realität ist.

Ruben Puleo, der Hauptleiter der Leuchtfeuer Gemeinde in Eutin ist während der in der vergangenen Woche erwähnten ID-Net Konferenz Anfang Februar auf eine Geschichte aus dem Alten Testament eingegangen.

Diese Geschichte hat mich persönlich sehr zum Nachdenken gebracht und sie wird auch Dich gleich berühren.

Bevor wir diese Geschichte jedoch lesen, interessiert mich eines:
Wer von Euch hat kein unbeantwortetes Gebet?

Als Jesus seine Jünger aussandte, erklärte er ihnen, was jene empfangen werden, die sie, die Nachfolger Jesu, aufnehmen oder sie versorgen. Wir lesen in

Matthäus 10,40-42

40 Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf.

Warum? Du trägst Jesus in Dir. Du bringst Jesu mit!

Und: Wenn wir Jesus begegnen, dann schenken wir dem Schöpfer ein Zuhause.
Wenn Du, wo auch immer, aufgenommen wirst, ist Gott selbst dort präsent.

41 Wer einen Propheten aufnimmt, weil er ein Prophet ist, der wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt, weil er ein Gerechter ist, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen;

Wenn jemand einen Gerechten aufnimmt, weil die Person, den Dienst, oder etwas von dem, wer dieses Gerechten ist, wertschätzt, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen.

42 und wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher mit kaltem Wasser zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich, ich sage euch, der wird seinen Lohn nicht verlieren!

Für das Glas Wasser, wird die Person belohnt.

Bist Du gastfreundlich? Dienst Du gerne in den Gaben, die Dir Gott geschenkt hat, damit sie ihre Wirkung erzielen? Dann freue Dich auf Deinen Lohn im Himmel!

Du hast etwas, was Du Gott schenken darfst. Tust Du das, ist die Konsequenz daraus, dass Du belohnt wirst. Mit dieser wichtigen Erkenntnis steigen wir jetzt in die Geschichte ein.

Die Schunamitin und ihr Sohn

8 Und es geschah eines Tages, dass Elisa nach Schunem ging. Dort wohnte eine vornehme Frau, und die nötigte ihn, bei ihr zu essen. So oft er nun vorbeikam, kehrte er dort ein, um zu essen.

9 Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich erkenne, dass dies ein heiliger Mann Gottes ist, der immer bei uns vorbeikommt. 10 Lass uns doch ein kleines gemauertes Obergemach errichten und für ihn ein Bett sowie Tisch, Stuhl und Leuchter hineinstellen, damit er dort einkehren kann, wenn er zu uns kommt!

Die Schunamitin gibt dem Drängen des Geistes Gottes Raum:

- Bett = ein Symbol für Ruhe, Erquickung
- Tisch = ein Symbol für Versorgung, Segen, Gemeinschaft
- Stuhl, Thron = Symbole für Herrschaft, Gericht
- Leuchter = Symbol für das Licht, Jesus

Damit richtet sie das Obergemach für den Propheten ein.

11 Es geschah nun eines Tages, dass er dort hinkam, und er kehrte in das Obergemach ein und legte sich darin hin.

12 Und er sprach zu seinem Burschen Gehasi: Rufe diese Schunamitin! Da rief er sie, und sie trat vor ihn hin.

13 Und er sprach zu ihm: Sage ihr doch: Siehe, du hast unsertwegen so viel Sorge gehabt; was kann ich für dich tun? Hast du etwas, weswegen ich mit dem König oder mit dem Heerführer für dich reden sollte? Sie sprach: Ich wohne ja mitten unter meinem Volk!

14 Er sprach: Was könnte man für sie tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt!

Jetzt erfahren wir etwas mehr von der Frau. Könnte es sein, dass sie das Obergemach eigentlich gerne für Ihren Sohn errichtet hätte.

Kennt Ihr das, wenn die Zeit der Geburt eines Kindes näher rückt? Dann richten die Eltern das Kinderzimmer wunderschön ein, damit das Kind ein königliches Zuhause vorfindet.

Aber der Kinderwunsch, zumindest der eines Sohnes, ging nicht in Erfüllung. Der Mann Gottes war schon oft zum Essen eingeladen worden...

Hast Du Dich schon einmal sehr nach einer Sache gesehnt?

Vielleicht war es sogar Dein sehnlichster Wunsch?

Du hast alles dafür getan, dass es Realität werden kann? Du hast 1000 Mal dafür gebetet...

Aber irgendwann ließ die Hoffnung nach.

Irgendwann warst Du mit Deinem Latein am Ende.

Und jetzt arrangierst Du Dich mit der Situation?

Ich denke, an diesem Punkt ist diese Frau. Sie bittet Gott wohl nicht mehr um einen Sohn.

Manchmal fehlt uns dann die Kraft in den Gebeten. Man schenkt man den Gebeten keine Hoffnung mehr. „Aus Hoffnung wird hoffentlich.“

Aber was macht sie, obwohl sie wohl sehr enttäuscht ist?

Sie versperrt der Enttäuschung den Weg indem sie Gott Raum gibt.
Welchen Wunsch hast Du?

In welchen Angelegenheiten hast Du aufgehört mit anderen zu beten?
Hör mal, welchen unerfüllten Wunsch Dir Gott gerade jetzt mitteilt.

▷ **Nimm Dir jetzt einen Moment Zeit.**
Welchen Impuls erhältst Du gerade jetzt?

Was machen wir mit dem Ort der Enttäuschung?
Die Schunamitin opfert Gott, den Ort der Enttäuschung.
Sie hat von Gott die Gabe der Gastfreundschaft empfangen. Sie wird aktiv, gibt Gott Raum und dient damit.

Paulus und Silas machen das Innerste des Gefängnisses zur Lobpreis-Halle.

Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da geschieht was...?

Wie schön ist es, dass die Herrlichkeit Gottes in jede Situation hineinkommen kann, in der wir Gott Raum geben, oder den Raum Gott geben.

Der Prophet liegt nun im Bett, da wo wohl der Sohn einmal hätte schlafen sollen.
Gott nimmt den Raum ein und will auch bleiben.
Er denkt nach: „Was können wir denn dieser Frau geben?“
Wenn die Herrlichkeit Gottes in Deinem Haus ist, was meinst Du wohl, was der Himmel denkt?
„Was können wir für Dich tun?“

*15 Da sagte er: Rufe sie! Und als er sie rief, trat sie unter die Tür.
16 Und er sprach: Um dieselbe Zeit übers Jahr wirst du einen Sohn ans Herz drücken! Sie sprach: Ach nein, mein Herr, du Mann Gottes, belüge deine Magd nicht!*

Der Prophet ruft sie also in sein Zimmer, in seine Gegenwart.
Sie begreift in diesem Moment nicht, dass der Prophet gerade dabei ist, Gott für etwas zu bitten, woran sie längst aufgehört hat zu glauben.

Wir lernen mit den Dingen in unserem Leben umzugehen.
Oft betrachtet man die Dinge dann durch die Brille der eigenen Enttäuschung.

Denke noch einmal an Deine Angelegenheit.
Du hast womöglich aufgegeben, zu glauben, dass sich etwas verändern kann in der Angelegenheit, die Dir Gott gerade aufgezeigt hat.

Aber wir sind die Geschöpfe eines vollkommen guten Gottes.
Sein Plan ist nicht, dass das Tal, welches Du gerade durchschreitest. Er will nicht, dass Du in diesem dunklen Tal, in der Enttäuschung bleibst.
In der Begegnung mit Jesus, hast die Möglichkeit, Deine Ressourcen des Himmels in Anspruch zu nehmen.

Ruf sie nochmal. Der Himmel sucht nach Möglichkeiten um Dein Leben zu segnen.
Ergebnis: Gott verspricht ihr einen Sohn an ihrem Herzen.

Ihre Reaktion: Schutzreaktion.

Wie oft hat Gott Dir etwas gesagt, und Deine Reaktion war Abstand?

Und dennoch geschieht es, dass der Junge geboren wird. Aber der Jubel hält nur drei Verse lang, dann erneute Enttäuschung.

17 Aber die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit im nächsten Jahr, so wie Elisa ihr verheißen hatte.

18 Als aber der Knabe heranwuchs, geschah es eines Tages, dass er zu seinem Vater, zu den Schnittern hinausging.

19 Da sprach er zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Jener aber befahl einem Knecht: Trage ihn zu seiner Mutter!

20 Der hob ihn auf und brachte ihn zu seiner Mutter. Und er saß auf ihrem Schoß bis zum Mittag, dann starb er.

21 Da ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes, schloss hinter ihm zu und ging hinaus;

22 und sie rief ihren Mann und sprach: Sende mir doch einen von den Knechten und eine Eselin, ich will schnell zu dem Mann Gottes gehen, aber [bald] wiederkommen!

23 Er sprach: Warum gehst du heute zu ihm? Es ist doch weder Neumond noch Sabbat! Sie sprach: Lebe wohl!

Der Vater begleitet seinen Sohn in seinen Schmerzen nicht einmal nach Hause. Deshalb hält sie ihn außen vor. Es bleibt eine Sache zwischen ihr und Gott.

24 Und sie sattelte die Eselin und sprach zu ihrem Knecht: Treibe das Tier immerzu an und halte mich nicht auf beim Reiten, es sei denn, dass ich es sage!

25 So ging sie denn und kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Karmel.

WICHTIG:

Du kannst mir zwar einen Esel geben, aber ich muss zurück zu dem gehen, der mir die Verheißung gegeben hat. Ich weiß, wer mir die Verheißung gegeben hat.

Proaktiver Charakter und Reaktion der Frau.

Jetzt nutzte sie die Ressourcen, die sie hatte um der Situation zu begegnen.

Sie wusste nicht, was auf sie zukommen würde. Aber sie packte das Problem an, anstatt sich damit abzufinden.

Jetzt ist sie sogar richtig aggressiv:

Ich muss in das Haus Gottes. Halte mich nicht auf. Meine Hilfe kommt vom Herrn der Himmel und Erde geschaffen hat. Ich schau jetzt nicht auf unwichtige Dinge. Halte mich bloß nicht auf!

Als aber der Mann Gottes sie aus einiger Entfernung sah, sprach er zu seinem Diener Gehasi: Sieh dort die Schunamitin!

26 Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir gut? Geht es deinem Mann gut? Geht es dem Kind gut? Sie sprach: Jawohl! 27

Aus der Ferne sah er sie (wie beim Gleichnis vom verlorenen Sohn der Vater).
Gott hält bereits aus der Ferne Ausschau und will wissen, wie es Dir wirklich geht.
Ihre oberflächliche Antwort: ja. Sie lügt.
Wie oft hast Du bei dieser Frage schon gelogen?
Sie will sich nicht in ihr Innerstes schauen lassen.
Und Du? Willst Du Heilung oder bewahrst Du Dir Deine Fassade, versteckst Dich hinter Unwahrheiten, Mauern?

*Als sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, umfasste sie seine Füße; da trat Gehasi herzu, um sie wegzustoßen. Aber der Mann Gottes sprach: Lass sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der HERR hat es mir verborgen und es mich nicht wissen lassen!
28 Sie aber sprach: Habe ich denn von meinem Herrn einen Sohn erbeten? Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen?*

Ich muss meine Probleme nicht mit denen teilen, die mir nicht wirklich helfen können. Ich muss das Problem nicht in einen Prozess führen, wenn der Prozess keine nachhaltige Hilfe verspricht. Geh zurück zu dem Mann, der den Himmel über Dir geöffnet hat.
Sie ist aktiv genug, sich einen Esel satteln zu lassen, aber demütig genug, um sich zu den Füßen Gottes zu setzen.

Und wer sich erst einmal entscheidet, trotz aller Umstände, sich zu den Füßen Gottes zu setzen, der erlebt, was sie gerade erlebt: man wird gestört:

Was machst Du denn da?
Meinst Du Dein Gebet hilft noch?
Wenn Gott das gewollt hätte, hätte er es ja schon längst machen können.
Vielleicht ist das ein schlimmer Fluch?
Vielleicht musst Du mehr beten, mehr glauben?
Ist doch klar, dass gerade Dir das passiert.
Solche Sachen passieren Dir doch immer wieder.

Aber sie zeigt das, was Du machen darfst. Nicht lockerlassen. Sie schüttelt ihn ab.
Und sie schüttet dem Propheten ihr Herz aus. „Habe ich von dir einen Sohn erbeten?“
"Ich lasse nicht von Dir!"

Als wir Gott um ein Kind gebeten haben, da haben wir nicht um diese Herausforderungen gebeten.
Als Du Gott um einen Mann oder eine Frau gebeten hast, hattest Du nicht um diese Art von Problemen im Zusammenleben nachgedacht.
Als Du Gott um eine Arbeit gebeten hattest, hast Du nicht erwartet, dass da so schwierige Kollegen oder Vorgesetzte sein können.
Und als Du Dein Unternehmen gegründet hast, hast Du auch nicht an Zeiten ohne Aufträge gedacht.

Aber nur, weil wir nicht darum gebeten haben, oder diese Herausforderungen nicht auf dem Schirm hatten, heißt das nicht, dass wir damit nicht umgehen können.

29 Da sprach er zu Gehasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und geh hin! Wenn dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben!

30 Aber die Mutter des Knaben sprach: So wahr der HERR lebt und so wahr deine Seele lebt, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und folgte ihr.

Sie kniet vor seinen Füßen, sie lässt nicht locker. Und sie macht ihm klar:

"Pass auf lieber Mann Gottes, es geht mir hier nicht um irgendeine Methode.

Schick mir nicht den Gehasi, damit der irgendetwas macht. Gib mir kein Werkzeug.

Das kennen wir alles schon, haben wir alles schon probiert!

Ich lasse nicht von Dir mein Gott. Ich lasse Dich nicht los.

31 Gehasi aber ging vor ihnen hin und legte dem Knaben den Stab auf das Angesicht; aber da war keine Stimme und kein Aufmerken. Und er kehrte um, ihm entgegen, und berichtete es ihm und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht!

32 Als nun Elisa in das Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett.

33 Und er ging hinein und schloss die Tür hinter ihnen beiden zu und betete zu dem HERRN.

Und so kommt der Prophet in das Haus und nimmt die Frau nicht mit in das Zimmer.

Sie musste vor der Tür bleiben und darauf vertrauen, dass nur er und nicht sie selbst etwas an der Situation verändern kann.

Stehst Du vor verschlossenen Türen und wunderst Dich, wie Gott das wohl regeln wird.

Fragst Du Dich, wie Gott Deine Kinder durch diese Zeit führen wird, wie Gott Deine Gemeinde, Deinen Dienst durch diese Zeit führen wird, wie Gott Dein Unternehmen durch diese Zeit führen wird?

Hier stellt sich die Frage: Dein?

Ist es Dein Kind? Ist es Deine Gemeinde? Ist es Dein Unternehmen?

Wem gehört all das? Wem gehört das, worum Du Dir gerade Sorgen machst?

Und so geht diese proaktive Frau vor der Tür auf und ab. Sie kann nichts machen.

Sie kann keine Anweisungen geben, keine Tipps.

Auch Du weißt nicht, wie Gott mit Deinen Problemen umgeht. Und die Frage ist, ob er es darf, oder ob Du immer wieder dazwischenfunken möchtest und ihm sagen möchtest, was er zu tun hat.

Da sagt jemand:

"Ich weiß, Du bist eine großartige Frau und ich bin wirklich beeindruckt von Dir. Aber das hier ist eine Sache zwischen mir und Deinem Problem und nicht zwischen Dir und mir.

Wem gehört das, worum Du Dir gerade Sorgen machst?"

Wie oft haben wir das Werk Gottes unterbrochen, weil es z.B. zu lange gedauert hat.

Aber nun konnte Gott handeln:

Der Prophet legt sich auf den Jungen, der Knabe niest sieben Mal, danach tat er die Augen auf.

Vielleicht fragt Gott Dich, ob er mal einen Moment mit Deinen Problemen alleine sein darf. Sag nicht zu schnell ja. Es kostet Kraft, die Dinge, die Du geboren hast, tatsächlich loszulassen, abzugeben.

Gott weiß, wie er Dich geschaffen hat, mit all Deinen Gaben, Talenten, Ideen.

„Aber an dieser Stelle siehst Du, dass Deine Kraft nicht ausreicht. Aber meine, ist mächtig. Lass mich machen. Lass los!

Ruhe Du vor der verschlossenen Tür!“

Das Wort Gottes legt sich auf die Situation. Gottes Geist kommt jetzt vollkommen in die Angelegenheit (7 x Niesen = göttliche Vollkommenheit).

Was machst Du mit den Dingen, die Du erhofft hast,
in Deinen Armen gehalten hast und
sie dann doch verloren hast?

„Bringe sie zurück zu mir. Überlasse sie mir. Heute ist der Tag des Wunders.

Es war zuerst eine Angelegenheit zwischen Dir und mir und dann eine Sache zwischen mir und Deinem Problem.

Übrigens:

Ich habe es vollbracht!“

Amen.